

Beschreibung einiger gynandromorpher Lepidopteren

von

Oskar Schultz-Berlin.

1. *Parnassius delius* Esp.

Linker Vorderflügel: Der Saum mit breiter, glasartig durchscheinender Binde, welche fast bis an den Innenwinkel heranreicht. Der Fleck am Innenrand schwarz ohne roten Kern, aber sehr deutlich und bedeutend grösser als der entsprechende Fleck auf dem rechten Vorderflügel. Die schwarzen Querflecke unter dem Vorderrand erscheinen länger und breiter ausgeprägt als auf der anderen Flügel-seite; zwei Flecke in denselben (Fleck 3 und 4) deutlich hochrot gekernt.

Linker Hinterflügel: Zwei grössere, rote, deutlich weiss gekernte und schwarz umsäumte Augenflecke am Vorderrand und in der Flügelmitte. Wisch am Afterwinkel schwarz, deutlich hervortretend, wie gewöhnlich beim ♀. Aussenrand des Hinterflügels mit deutlicher, breit schwarz angelegter, glasiger Saumbinde.

Rechter Vorderflügel: Die glasige Saumbinde schmaler, weniger scharf begrenzt, nicht soweit an den Innenrand reichend, wie auf dem linken Flügel. Der schwarze Fleck am Innenrand vorhanden, ohne roten Kern, nur schwach hervortretend. Am Vorderrand des Flügels nur ein roter Fleck.

Rechter Hinterflügel: Die beiden roten Flecke des Hinterflügels, welche auch auf der anderen Flügel-seite auftreten, erscheinen hier weniger stark schwarz umzogen, sind ungekernt und kleiner als auf der entsprechenden Flügel-seite. Von einem schwarzen Wisch am Afterwinkel findet sich keine Spur. Vor allem erscheint die ganze Flügel-fläche rein weiss beschuppt, so auch am Aussenrande, ohne irgendwelche glasige Aussenrandsbinde.

Das Exemplar zeigt also in streng symmetrischer Durchführung die rechte Flügelhälfte typisch männlich, die linke (grössere) typisch weiblich nach Zeichnung und Färbung.

Dem entspricht auch die Beschaffenheit der primären Geschlechtscharactere. Der Hinterleib weist am Ende die „Eiertasche“ auf, rechtsseitig davon nur eine deutliche Afterklappe.

Der Zwitter wurde im Jahre 1895 im Passeyer Thal erbeutet und befindet sich in der Sammlung des Herrn Otto Stertz in Breslau.

2. *Colias palaeno* L.

Rechter Vorderflügel grünweiss gefärbt, rein weiblich von weiblichem Flügelschnitt.

Linker Vorderflügel dagegen von männlichem (spitzeren) Flügelschnitt. Sowohl an dem Vorderrand, wie an der Flügelwurzel breit gelb, männlich gefärbt; ebenso vor dem dunklen Flügelsaum ein wenig männliche Färbung der weiblichen Grundfarbe beigemischt.

Rechter Hinterflügel: vorwiegend männlich gefärbt, hin und wieder durch Längsstreifen weiblicher Färbung von geringer Ausdehnung durchzogen.

Linker Hinterflügel: Im oberen Drittel des Flügels rein weibliche Färbung; in den unteren zwei Dritteln dagegen durchaus männliche Färbung.

Der dunkle Saum, sowohl der Vorder- wie der Hinterflügel, auf beiden Flügelhälften von einander verschieden. Auf dem rechten, rein weiblichen Vorderflügel erscheint derselbe bedeutend schmaler als auf dem linken, dem männliche Färbungselemente beigemischt sind. Auf dem linken Hinterflügel tritt die heile Färbung auffälliger in die dunkle Saummfassung hinein als auf dem rechten Hinterflügel.

Der Unterschied der verschiedenen Färbung macht sich unterseits wie oberseits bemerkbar. Man gewinnt den Eindruck, als ob im Ganzen sich die männlichen und weiblichen Färbungselemente auf den Flügeln die Wagschale halten.

Fühler gleich lang und gleich gefärbt.

Thorax grünweiss behaart, ebenso der obere Teil des Leibes; der untere Teil desselben ist dagegen gelblich behaart und trägt an seinem Ende anscheinend männliche Genitalien.

Das interessante Tier wurde am 14. Juli 1897 bei dem Dorfe Dotterwies in der Nähe von Chodau von Herrn E. L. Frosch-Carlsbad gefangen.

3. *Nemeobius lucina* L.

Halbiert, links ♀, rechts ♂.

Oberseite der Flügel:

Vorderflügel: Auf dem linken weiblichen Vorderflügel tritt die rostbraune Färbung mehr hervor als auf dem rechten männlichen infolge Zurücktretens der dunklen Zeichnung. Die schwarzbraune Vorderflügelbinde vor dem Saum ist links schmaler als die entsprechende des rechten Flügels; dieselbe zieht sich auf dem rechten Vorderflügel in gleicher Stärke vom Vorderrande bis zum Innenrande, während sie auf dem linken Flügel sich in ihrem Ende gegen ihren oberen Teil verdünnt, und nur noch undeutlich den Innenrand des Flügels erreicht. Das schwarzbraune Wurzelfeld ist auf der linken Flügelseite, sowohl auf Vorder- wie Hinterflügel, breiter als auf der rechten.

Hinterflügel: Die rostbraune Färbung vor dem Saum, in welcher die schwarzen Punkte stehen, ist auf dem linken weiblichen Hinterflügel breiter und deutlicher als auf dem rechten männlichen; ferner ist der dunkle Saumschatten auf diesem Flügel schmaler als rechts.

Unterseite der Flügel:

Vorderflügel: Rechts mit mehr weisslichen Flecken im Apex als links.

Hinterflügel: Auf dem rechten Hinterflügel tritt die weisse, sich vom rostroten Grunde deutlich abhebende Fleckenbinde des Mittelfeldes breiter hervor als auf dem linken.

Flügelchnitt: Rechter Vorderflügel von männlichem Schnitt, spitzer als der rechte, welcher, entsprechend dem weiblichen Geschlecht, weniger gestreckt erscheint.

Flügelfransen: Auf den Rippen der rechten Flügelseite stärker schwarzbraun gescheckt, als auf der linken.

Fühler links weiblich, dünner und kürzer als der rechte männliche.

Vorderbeine rechts (beim ♀) schwächer entwickelt als links.

Leib: Oberseits mit deutlicher Mittelkante, der Teil rechts derselben prall, der Teil links derselben eingefallen (cierlos?); unterseits zieht über den Leib eine deutliche Medianlinie. Genitalien undeutlich.

Der Falter wurde auf der Hainleite bei Sondershausen von Herrn Pfarrer Krieghoff-Langwiesen in Thüringen gefangen, und mir behufs Beschreibung überlassen.

4. *Saturnia pavonia* L.

Oberseite der Flügel:

Beide Vorderflügel in Zeichnung und Färbung durchaus einander gleich und dem Typus des Weibchens entsprechend, ohne jegliche Beimischung männlicher Färbung.

Rechter Hinterflügel: Mit breitem von der Wurzel ausgehendem, männlichen Färbungsstreifen am Vorderrand des Flügels bis zum Saum; derselbe ist in seinem unteren Teile gradlinig abgegrenzt und reicht an die Augenzeichnung heran. Ebenso geht ein breiter Streifen männlicher Färbung von der Wurzel aus am Innenrande entlang, in seinem oberen Teile gradlinig und durch das „Auge“ begrenzt, bis zum Aussenrand des Flügels. Der zwischen beiden männlich gefärbten Streifen liegende Raum, etwa ein Drittel des Hinterflügels ist rein weiblich gefärbt.

Linker Hinterflügel. Auf diesem ist die männliche Färbung viel weniger ausgeprägt. Eine solche lässt sich nur erkennen im Analwinkel und füllt hier den Raum aus, welcher begrenzt wird durch den unteren Teil des dunkleren Wurzelfeldes, durch den unteren Teil der Augenzeichnung und durch die dunkle Binde längs des Aussenrandes des Flügels. Hier ist etwa nur ein Fünftel des Flügels männlich gefärbt, der übrige Teil des Flügels weiblich.

Unterseite der Flügel:

Die Verteilung der männlichen und weiblichen Färbung entspricht unterseits nicht den Verhältnissen der Oberseite.

Linker Vorderflügel: Rein weiblich gefärbt.

Rechter Vorderflügel: Weiblich gefärbt, doch mit breitem männlich gefärbtem Streifen, aus der Flügelwurzel am Vorderrand entlang laufend bis zum Spitzensaum des Flügels. Die männliche Färbung wird begrenzt durch die Augenzeichnung.

Linker Hinterflügel: Mit stark ausgeprägter männlicher Färbung am Vorderrande des Flügels, welche in ihrer Ausdehnung durchaus der oberseitigen männlichen Färbung entspricht, etwa ein Drittel der Flügelfläche einnehmend. Der übrige Teil des Flügels rein weiblich gefärbt. Der oberseits bemerkbare breite männliche Streifen am Innenrand tritt hier nicht auf.

Rechter Hinterflügel: weiblich gefärbt, ohne jedes männliche Colorit.

Flügelschnitt: Linker Vorderflügel männlichen Flügelschnitts, gedrungener, kleiner; ebenso der rechte Hinterflügel; der rechte Vorderflügel und linke Hinterflügel gestreckter und grösser, von weiblicher Form.

Fühler: bräunlich angeflogen, in der Färbung mehr an das weibliche Geschlecht erinnernd; in der Struktur stärker bewimpert als dies beim Weib der Fall ist, ohne jedoch den Grad der Ausbildung eines männlichen Fühlers dieser Art zu erreichen. In Färbung und Form also die Mitte zwischen ♂ und ♀ haltend.

Thorax, Palpen. Beine von weiblicher Färbung.

Leib: Der Gestalt und Färbung nach weiblich. Abdomen mit deutlichen, links liegenden weiblichen Genitalorganen, rechts mit einer männlichen Afterklappe.

Der Zwitter wurde aus einer bei Oberspier gefundenen Raupe von Herrn Pastor Krieghoff in Langewiesen gezogen.

5—7. *Galleria mellonella*.

Ein Exemplar dieser Species zeigt die seitliche Trennung der beiden Geschlechter, was die Flügel und Fühler betrifft, streng durchgeführt. Der linke Vorderflügel und linke Hinterflügel, sowie der linke Fühler sind vollkommen weiblich; die beiden rechten Flügel und der rechte Fühler männlich. Leib und Genitalien sind dem äusseren Anschein nach dagegen eingeschlechtlich, weiblich.

Zwei weitere, unter sich ganz gleiche Individuen derselben Art zeigen den rechten Vorderflügel und rechten Fühler weiblich; die übrigen drei Flügel, sowie den linken Fühler männlich. Leib und Genitalien sind hier anscheinend rein männlich.

Die vorstehend beschriebenen drei Exemplare von *Galleria mellonella* wurden im Jahre 1891 von Hermann Wernicke in Blasewitz-Dresden aus einer Zucht erhalten.

Berlin W., den 3. Dezember 1897.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oscar

Artikel/Article: [Beschreibung einiger gynandromorpher Lepidopteren
155-159](#)